

Zeitschrift: Bericht über das Jahr / Schweizerdeutsches Wörterbuch : Schweizerisches Idiotikon
Herausgeber: Schweizerisches Idiotikon
Band: - (1977)

Nachruf: Rudolf Hotzenköcherle (1903-1976)
Autor: Sonderegger, Stefan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rudolf Hotzenköcherle

1903 — 1976

Am 8. Dezember 1976 ist nach kurzer Erkrankung der Sprachforscher und Dialektologe Honorarprofessor Dr. Dr. h.c. Rudolf Hotzenköcherle im Alter von 73 Jahren gestorben. Rudolf Hotzenköcherle wurde am 12. April 1903 in Chur geboren, wo er auch das Gymnasium besuchte. Anschliessend studierte er in Genf und Zürich Sprachwissenschaft, insbesondere Romanistik und Germanistik. Sein Studium schloss er 1932 mit seiner hervorragenden Dissertation «Die Mundart von Mutten» ab. Bereits 1935 wurde er auf den Zürcher Lehrstuhl für Germanische Philologie berufen. So begann für den Verstorbenen eine reiche Lehr- und Forschungstätigkeit an der Universität Zürich, seit dem Sommersemester 1935 als Extraordinarius, seit dem Sommersemester 1938 als Ordinarius, die 34 Jahre bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1969 dauern durfte, und in der er — bis 1961 als alleiniger vollamtlicher Professor für germanistische Linguistik — eine ganze Generation von Germanistikstudenten sprachwissenschaftlich geformt und ausgebildet hat. Aber auch nach seinem Rücktritt blieb er, bis zu seinem Tode, wissenschaftlich tätig, indem er die Publikation des von ihm gegründeten Sprachatlasses der deutschen Schweiz betreute.

Als Forscher und Lehrer hat Rudolf Hotzenköcherle die ganze historische Breite germanistischer Sprachwissenschaft (ohne das Altnordische, aber mit Einschluss des Neuschwedischen) vertreten, mit den natürlicherweise für Zürich gegebenen Schwerpunkten Deutsche Sprache und Schweizerdeutsche Dialektologie, worin er eine neue Schule germanistischer Sprachgeographie und Mundartforschung der Schweiz begründete.

Das Erstaunlichste an Hotzenköcherles wissenschaftlicher Leistung bleibt die jahrzehntelange Zielstrebigkeit auf ein geschlossenes Lebenswerk hin, den Sprachatlas der deutschen Schweiz, mit dem auch die meisten seiner übr-

gen Publikationen verbunden sind. Im Sprachatlas, dessen Begründer, Methodologe, Hauptredaktor und massgeblicher Mitverfasser er von allem Anfang an war und bis zu den jetzt in Arbeit befindlichen Bänden V und VI auch blieb, hinterlässt er ein gewaltiges, geradezu monumentales Lebens- und Grundlagenwerk für die schweizerdeutsche Dialektologie. Hier wird eine mustergültige wissenschaftliche Bestandesaufnahme der schweizerdeutschen Mundarten des 20. Jahrhunderts in ihrer geographischen Verbreitung vorgelegt, und damit dem Schweizerdeutschen Wörterbuch ein ebenbürtiges Atlaswerk zur Seite gestellt. Sprachatlas und Schweizerdeutsches Wörterbuch sind beide gleichermassen von hervorragender wissenschaftlicher Bedeutung für die deutschschweizerische Sprachwissenschaft. Sie ergänzen sich gegenseitig, was darauf zurückzuführen ist, dass Hotzenköcherle bei der Konzeption des Sprachatlases das wissenschaftliche Potential des Schweizerdeutschen Wörterbuchs voll ausgenutzt hat. Die Verbindung zwischen den beiden Werken war auch dadurch gegeben, dass er als Mitglied des leitenden Ausschusses für das Schweizerdeutsche Wörterbuch die Entwicklung dieses lexikologischen Standardwerks der deutschen Sprache in der Schweiz massgeblich mitbestimmt hat.

Mit Rudolf Hotzenköcherle hat uns der gegenwärtig beste wissenschaftliche Kenner und Erforscher der schweizerdeutschen Mundarten in ihrem Gesamtzusammenhang, in ihren Verbindungen oder Verflechtungen nach aussen zu den süddeutschen Dialekten wie zur vielgestaltigen Romania hin verlassen, eine Persönlichkeit ausserdem, welche die Erforschung des Schweizerdeutschen auch methodisch auf eine neue Grundlage zu stellen vermochte. Seine wissenschaftlichen Verdienste hat die Universität Basel 1966 mit der Verleihung des Ehrendoktors der philosophisch-historischen Fakultät ausgezeichnet.

Stefan Sonderegger

Eine ausführliche Würdigung des Verstorbenen durch denselben Verfasser findet sich in der Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik 1977, 129—144. S. auch unsern Jahresbericht 1976, 1 f.